



ausgabe berlin

1 · 2021



DLRG Berlin vor neuen Herausforderungen

Corona – das Wort, das niemand mehr hören will. Das Wort des Jahres 2020. Das Wort, das die Menschen in der momentanen Zeit am meisten beschäftigt. Die Menschen weltweit haben gewartet auf das erlösende Wort: Impfstoff.

Seit November sind die DLRG Berlin, der Arbeiter-Samariter-Bund, das Deutsche Rote Kreuz, die Johanniter-Unfall-Hilfe und der Malteser Hilfsdienst (Berliner Hilfsorganisationen) dabei, sich dem Thema Impfungen in Berlin zu widmen. In enger Zusammenarbeit werden von der Öffentlichkeitsarbeit der Berliner Hilfsorganisationen ein Slogan und das Logo für die Impfzentren in Berlin entworfen. Parallel werden die sechs Impfzentren der Hauptstadt von helfenden Kameraden aufgebaut.

Eine riesige logistische Herausforderung wartete dort auf unseren Kameraden Michael Neiße, der sich um die komplette Logistik kümmert: sechs Impfzentren, jedes davon in einem eigenen Design, angepasst an die Gegebenheiten vor Ort und doch alle gleich aufgebaut. Schier unzählige Wände wurden

gestellt, Stühle hin- und hergerückt, Tische organisiert, medizinisches Material geordert und dann doch wieder mit den Lastkraftwagen der Hilfsorganisationen auf andere Impfzentren in Berlin umverteilt. Dann war der Tag gekommen: Alle sechs Impfzentren waren fertig und einsatzbereit.

Betritt man eines der Impfzentren, geht es auch schon los an der Anmeldung. Haben Sie einen Termin? Kann ich Ihre Personalien noch einmal abgleichen? Sind Sie aufgeregt? Nach den Fragen geht es zügig weiter zur Information. Das Aufklärungsvideo leistet tolle Arbeit; danach sollten keine Fragen zur Impfung





mehr offen sein. Wenn doch, hat man in der Impfkabine die Möglichkeit, beim behandelnden Arzt oder der Ärztin seine Fragen los zu werden. Auch wenn alles gut durchgetaktet ist, ist es allen Beteiligten wichtig, dass jeder Patient sich

wohl fühlt und alles verstanden hat. Auch deswegen hat man nach dem Impfen einen Warteraum eingerichtet. Dieser dient nicht nur dazu, die Geimpften zu beobachten, sondern auch dazu, auftretende Fragen zu beantworten.

Liebevolles Kümmern

Wenn der Patient alle Punkte im Impfzentrum durchlaufen hat und es ihm gut geht, darf er nach Hause und wird 21 Tage später zur zweiten Impfung erneut vorbeischauen, hoffentlich weniger aufgeregt als beim ersten Mal. Doch auch wenn nicht: Die Kameraden der Hilfsorganisationen und das extra geschulte Personal werden sich wieder liebevoll um den Patienten kümmern.

Mittlerweile (Stand 10. Februar) sind drei der sechs Impfzentren im Betrieb. Die DLRG Berlin betreibt zusammen mit dem Arbeiter Samariter Bund die Zentren im Erika-Heß-Eisstadion und im Flughafen Tempelhof.

Wir danken allen, die bis jetzt dafür gesorgt haben, dass die Impfzentren laufen. Besonders hervorheben möchten wir auch Mercedes, die für jedes Zentrum einen Sprinter und einen Smart gesponsert haben.

Brian Ehlers/red

Wenn auch du ein Teil der Impfteams werden möchtest, melde dich gerne über unsere Homepage: berlin.dlrg.de

ERFAHRUNGSBERICHT | Ein Teil des Impfteams

Seit 2020 bin ich in der DLRG Berlin und habe im Corona-Sommer meine erste Wasserrettungssaison am Wannsee erlebt. Für mich ist das Helfen an Land (Freiwillige Feuerwehr) und nun auch auf dem Wasser ein großer Teil meines Lebens. Deswegen war mir auch sofort klar, als ich die erste E-Mail mit einem Aufruf zum Helfen in den Berliner Impfzentren bekommen habe, dass ich helfen werde. Gesagt, getan. Über den Link in der Nachricht habe ich schnell eine Anmeldung ausgefüllt und mitgeteilt, welche Stelle ich am liebsten machen würde. Ein paar Tage später kam schon die Antwort: Ich bin dabei.

Etwas aufgeregt habe ich an der ersten Online-Veranstaltung teilgenommen und alle Infos über den Ablauf in den Impfzentren aufgesaugt. Meine Fragen konn-

te ich am Ende auch alle noch loswerden. Zum Glück gab es auch noch eine E-Mail, in der alles schriftlich festgehalten wurde – ebenfalls mit einem Link, um sich endgültig für Schichten und seine Lieblingsaufgabe anzumelden. Kurz darauf folgte auch schon unsere erste Onlineschulung, Pflichtprogramm für jeden, der Teil des Teams sein möchte.

Reihenweise Übungen

Dann das erste Treffen vor Ort: In kleinen Gruppen wurde uns das Impfzentrum mit seinen einzelnen Stationen gezeigt, die Technik konnte ausprobiert werden und wir machten uns mit unserem baldigen Arbeitsplatz vertraut. Einige Tage später wurde es ernst. Die erste richtige Probe stand an. Alle ge-



schulten Mitarbeiter der Impfzentren nahmen daran teil. Mehrere Probendurchläufe halfen uns, alles unter realen Bedingungen zu üben. Und Übung macht bekanntlich den Meister. Deswegen ging es für uns danach weiter ans Üben, bis schließlich die Generalprobe stattfand. Alles gut gegangen. Die Impfzentren können öffnen und haben es teilweise schon.

Mir macht die Arbeit im Impfzentrum sehr viel Spaß, sie ist vielseitig, man lernt viele unterschiedliche Menschen kennen und bekommt die Möglichkeit, jeden Tag ein Teil zur Eindämmung des Coronavirus beizutragen. *John Ritter*



NACH SKIUNFALL | Großzügige Spende für die Ausbildung von Ersthelfern der DLRG Neukölln

Als Dank für die Hilfe unserer Kameraden Carola und Jörg Behrend bei einem schweren Skiunfall hat Daniel Allerstorfer, eines von zwei Unfallopfern, der DLRG Neukölln 10.000 Euro gespendet.

Im Januar 2016 verbrachten Carola und Jörg ihren Skiurlaub in Österreich. An einem Tag beobachteten sie aus dem Sessellift bergauf fahrend einen Skiunfall mit zwei Personen. Während Carola nach dem Ausstieg aus dem Lift die Bergrettung alarmierte, fuhr Jörg die Piste zum Unfallort herunter. Dort lag eine Person bewusstlos im Schnee, die andere völlig teilnahmslos, schwer schockig und stark im Gesicht blutend mit offensichtlich gebrochenem Unterkiefer einige Meter darüber. Einige Skifahrer sicherten den Bewusstlosen davor, talwärts abzurutschen, während sich Jörg um die andere Person kümmerte. Als Carola am Unfallort eintraf, übernahm Jörg die Versorgung des Schwerstverletzten. Etwas später traf der erste Bedienstete des Skigebietes ein. Er hatte nur wenig Erste-Hilfe-Material dabei. Aufgrund der schweren Verletzungen forderte Carola bei ihm sofort zwei Rettungshubschrauber an.

Der Bewusstlose wies schwerste Schädelverletzungen auf. Bei dem Sturz wurde sein Helm vollständig zerstört. Mit anderen Skifahrern versorgte Jörg ihn, so gut es unter den Umständen möglich war.

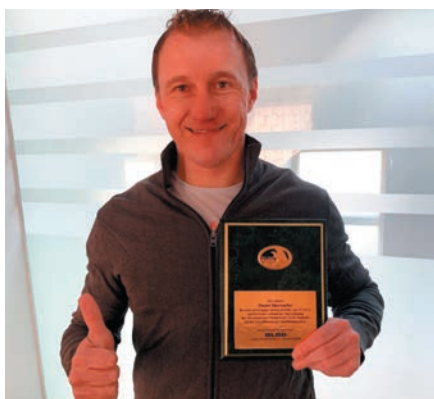


Foto: DLRG Neukölln

Die DLRG Neukölln ist Daniel Allerstorfer dankbar für die finanzielle Unterstützung.

Sein Allgemeinzustand gab Anlass zu größter Besorgnis, was der dann eintreffende Notarzt bestätigte. Die Person wurde noch am Unfallort intubiert und künstlich beatmet. Zu allem Überflus stellte sich zudem eine komplizierte Fraktur eines Beines heraus. Nach der notärztlichen Versorgung wurden beide mit den Hubschraubern in Unfallzentren ausgeflogen.

Schmerzensgeld gespendet

Einige Monate nach dem Unfall meldete sich Daniel Allerstorfer bei Carola und Jörg. Ihm und dem zweiten Unfallopfer, sein Freund Bernhard Reiter, gehe es den Umständen entsprechend gut. Es wurde ein Treffen für den Januar 2017 im Skigebiet verabredet. Bei diesem Zusammentreffen erklärten die Verunfallten, dass sie die Liftgesellschaft verklagt hätten, da die Pistenbegrenzung nicht sichtbar war. Al-

lerstorfer äußerte zu diesem Zeitpunkt schon, dass er ein ihm eventuell zustehendes Schmerzensgeld je zur Hälfte der Bergrettung und der DLRG spenden wolle. Grund dafür sei unter anderem der Unfallbericht des Notarztes, aus dem hervorging, dass ohne die professionelle Hilfe der Ersthelfer die Unfallfolgen noch dramatischer hätten ausgehen können.

Seit dem ersten Kontakt traf man sich ein Jahr später zum Skilaufen und im Februar 2020 zur gemeinsamen Gerichtsverhandlung an der Unfallstelle. Im vergangenen Dezember erreichte Carola und Jörg die Nachricht, dass Allerstorfer Schmerzensgeld zugesprochen wurde und er nun sein Versprechen einlösen wolle. Bereits einen Tag später überwies er die unglaubliche Summe von 10.000 Euro auf das Konto der DLRG Neukölln – mit der Maßgabe, dieses Geld für die Ausbildung im Bezirk



Foto: privat

zu nutzen, damit die DLRG viele Ersthelfer ausbilden kann.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Daniel Allerstorfer für seine großzügige Spende. Wir werden uns bei ihm auch noch persönlich bedanken. Ein Dankeschön aber auch an unsere Kameraden Carola und Jörg, die durch ihre professionelle Hilfe für einen glücklichen Ausgang des Skiunfalls gesorgt haben.

Achim Terborg/red

KATRETTER | Wenn der Nachbar dringend deine Hilfe braucht

Im Schnitt wird in unserer Stadt die Berliner Feuerwehr zu 20 Herz-Kreislaufstillständen am Tag gerufen. Eine lebensbedrohliche Situation für den Patienten, in der schnellstmöglich mit der Wiederbelebung begonnen werden muss.

Wenn freiwillige Helfer in der Nähe des Notfallortes sind, können diese mit ersten lebenswichtigen Maßnahmen beginnen, noch bevor der Rettungsdienst eintrifft. Denn je schneller zum Beispiel mit der Herzdruckmassage begonnen wird, umso größer sind die Überlebenschancen des Betroffenen und Spätfolgen können vermindert werden. In Berlin werden daher jetzt parallel mit der Alarmierung der Einsatzkräfte auch Ersthelfer in der Nähe des Betroffenen mit dem System »Katretter« alarmiert. In der Pilotphase haben sich auch einige Berliner DLRG Helfer bei »Katretter«



Foto: Berliner Feuerwehr

registriert und wurden bereits zu Einsätzen alarmiert. Seit Mitte Oktober können sich jetzt alle Menschen registrieren, die mindestens 18 Jahre alt sind und sich zutrauen, lebensrettende Sofortmaßnahmen durchzuführen. Die Registrierung und auch spätere Alarmierungen erfolgen durch die »Katretter«-App, die in den jeweiligen App-Stores kostenlos heruntergeladen werden kann. Nach der Annahme eines Alarms wird einem

die genaue Adresse des Notfallortes angezeigt und man wird mittels einer Karte an den Einsatzort herangeführt.

Weiterführende Informationen zum Ablauf eines Einsatzes, zur Versicherung der Helfenden sowie zu Rechtsicherheit und Datenschutz findet man auf der Internetseite der Berliner Feuerwehr: www.berliner-feuerwehr.de/?id=3509

Marcus Raasch

Einsatznachsorgeteam der DLRG Berlin ist einsatzbereit

**Was lange währt wird endlich gut:
Das bekannte Sprichwort könnte kaum
passender sein für unseren Weg zu
einem eigenen Einsatznachsorgeteam.**

Unsere Geschichte begann 2011 mit der Ausbildung eines eigenen Kriseninterventionsteams, das dem Betreuungsplatz 500 und damit dem Bereich Katastrophenschutz zugeordnet ist. Im Jahr darauf durften wir uns als letzte der Berliner Hilfsorganisationen über ein eigenes Kriseninterventionsteam freuen. Seitdem war dieses in vielen Einsätzen im Katastrophenschutz und Wasserrettungsdienst tätig und ist es noch immer. Anfangs noch etwas belächelt, wuchsen über die Jahre Akzeptanz und Verständnis für unsere Tätigkeit, insbesondere in größeren Einsatzlagen nicht nur technische und medizinische Erste Hilfe leisten zu können, sondern für Betroffene und Augenzeugen auch einfach mit Zeit, Geduld, einem offenem Ohr und menschlich da zu sein, um das Erlebte besser einordnen und Perspektiven aufzeigen zu können.

Einigen von uns hat dieser Bereich der Einsatzdienste neue Möglichkeiten geboten, sich ehrenamtlich zu engagieren und darin aufzugehen. Somit war der nächste Schritt nur logisch und so sind wir seit 2012 ebenfalls verlässlicher Kooperationspartner der Notfallseelsorge/Krisenintervention Berlin, einem Zusammenschluss aller Berliner Hilfsorganisationen und der Kirchen mit dem Ziel, Menschen nach belastenden Ereignissen wie etwa dem Tod eines Angehörigen, schweren Unfällen oder Großschadenslagen zu begleiten und ihnen Halt und Orientierung zu geben.

Durch unser Engagement haben wir es geschafft, die DLRG auch in diesem Feld

in den folgenden Jahren nicht nur durch gemeinsame Einsätze mit den anderen Organisationen, sondern auch durch gemeinsame Ausbildungen, Lehrgänge und Konferenzen in ganz Berlin und darüber hinaus zu etablieren sowie organisationsübergreifende Netzwerke zu schaffen, was die Arbeit in der Notfallseelsorge/Krisenintervention als Kriseninterventionshelfer tagtäglich bereichert.



Das Einsatznachsorgeteam nach bestandener Prüfung.

Bereits kurz nach der Gründung unseres Kriseninterventionsteams kam unter den Mitgliedern der Wunsch auf, nicht nur für die Betreuung von Angehörigen und Augenzeugen ausgebildet und im Einsatz zu sein, sondern auch für unsere eigenen Einsatzkräfte. Die Frage, die wir uns stellen: Was bringen uns immer teurere Rettungsboote und Ausrüstung, wenn sich um die wichtigste Ressource und die Grundpfeiler unserer DLRG Arbeit, unsere ehrenamtlich engagierten Einsatzkräfte, nicht mit ebenso viel Engagement und Einsatz gekümmert wird?

Mit Blick auf andere Hilfsorganisationen, die bereits eigene Einsatznachsorgeteams hatten, wurde uns klar, dass wir insbesondere vor dem Hintergrund unserer vielen aktiven Jugendlichen, auch ein eigenes Team benötigen.

Um eigene Einsatzkräfte kümmern

Bis es soweit war, vergingen jedoch acht Jahre, in denen wir uns zunächst mit unserer Arbeit und unserem Wunsch etabliert haben und in denen organisatorische und insbesondere auch finanzielle Fragen der teuren Ausbildung geklärt werden mussten.

2020 war es endlich soweit und wir konnten mit 14 Ehrenamtlichen unsere Ausbildung im Bereich der Einsatznachsorge beginnen. Während wir an den ersten beiden Wochenenden vor allem in den Bereichen Kommunikation und Psychotraumatologie beschult wurden, nahm unsere Ausbildung nach dem dritten Wo-

chenende im März zum Thema »Einzelgespräche nach dem Critical Incident Stress Management Modell« durch die Corona-Pandemie ein vorzeitiges Ende. Es sollten acht Monate vergehen, ehe wir Ende Oktober unter den geltenden Hygienemaßnahmen in den Räumen der Volkshochschule Spandau das abschließende Lehrgangswochenende zum Thema Gruppengespräche durchführen konnten.

Nach vier Wochenenden, verteilt über das Jahr 2020, ist die DLRG Berlin nun um ein eigenes Einsatznachsorgeteam reicher. Ein besonderer Dank gilt hierbei der Ausbildungsabteilung des Landesverbandes für die Organisation der Räumlichkeiten, der Unfallkasse Berlin für die Finanzierung und Sören Petry und seinem Team der Langer & Petry GbR – 100achtzig°, die uns als externe Dozenten in diesem umfassenden Lehrgang beschult und begleitet haben.

Die Angebote unseres einsatzerfahrenen und nun ausgebildeten sowie international zertifizierten Teams richten sich ausdrücklich an alle ehrenamtlich Tätigen in der DLRG Berlin, egal, in welchem Bereich, die entsprechenden Bedarf sehen. Ab sofort und vor allem in Hinblick auf die kommende Wasserrettungsdienst-saison sind wir für euch bei Bedarf erreichbar: Telefon 030 362095-49, E-Mail einsatznachsorge@berlin.dlrg.de

J. Trappe/red

Impressum

Ausgabe Berlin | V.i. S. d. P.:
Michael Neiß

Anschrift:

Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
Landesverband Berlin e. V.
Am Pichelssee 20-21,
13595 Berlin © 030 362095-0,
lebensretter@berlin.dlrg.de

Ihr findet uns und
weitere Infos zu unserer
Arbeit unter [berlin.dlrg.de/mitmachen/
einsatznachsorge](http://berlin.dlrg.de/mitmachen/einsatznachsorge)



Infos zur Notfallseelsorge/Krisenintervention
Berlin gibt es unter [www.
notfallseelsorge-berlin.de](http://www.notfallseelsorge-berlin.de)